

# Gesangverein österr. Eisenbahnbeamten in Wien

(Wien, III., Lothringerstraße 20, Konzerthaus)

Begründet 1879

Mitglied des Deutschen Sängerbundes — Mitglied des Ostmärkischen Sängerbundes



Wahlspruch: Frei die Bahn,  
Frei das Lied!

# Konzert

(Außerordentliche Unternehmung — 808. öffentliche Aufführung)

Samstag, den 13. April 1929, 20 Uhr

## Großer Konzerthausaal

Leitung:

**Ehren-Chormeister Professor Carl Führich**

**Chormeister Karl Pilz**

Mitwirkend:

**Konzertsängerin Luise Brix,**

**Harfenkünstlerin Lisl Böffler, das Waldhorn-Quartett des  
Wiener Symphonieorchesters (die Herren Adolf Weis,  
Leopold Trettler, Karl Kahofner und Josef Waschaurek)**

**Begleitung der Chöre: Ing. Gottfried Schottner (B.-M.)**

**Klavier Bösendorfer**

**Preis der Vortragsordnung einschließlich Steuer 40 Groschen**

# Vortragsordnung und Niederworte

Leitung: Karl Bilß.

## Frühlingsneß.

Chor mit Hornquartett und Klavierbegleitung von **C. Goldmark.**

Hornbegleitung:  
Waldhorn-Quartett des Wiener Symphonieorchesters.

Im hohen Gras der Knabe schlief,  
Da hört er 's unten singen,  
Es war, als ob die Liebste rief,  
Das Herz wollt' ihm zerpringen.

Und über ihm ein Neze wirrt  
Der Blumen leises Schwanken,  
Durch das die Seele schmachtend irrt  
In lieblichen Gedanken.

So süße Zauberei ist los,  
Und wunderbare Lieder  
Geh'n durch der Erde Frühlingschoß,  
Die lassen ihn nicht wieder.

Siechenborff.

Carl Goldmark, Sondichter, geboren 1830 in Ungarn, gestorben 1915 in Wien. Er zeigte sich als ein durch die Wagnersche Technik hindurchgegangener Vertreter der wirkungsvollen Theateroper, zu der ihn sein Farbenfönn, welcher auch im vorliegenden Chore stark ausgeprägt ist, immer wieder hinzog. Er schrieb zahlreiche Opern, deren erfolgreichste „Die Königin von Saba“ war.

## Am Mitternacht.

Männerchor mit Alt solo und Klavierbegleitung (erste Fassung) von **Anton Bruckner.** — Alt solo: Konzertsängerin Luise Briz.  
Erstaufführung.

Am Mitternacht, in erster Stunde,  
Tönt oft ein wundersamer Klang,  
's ist wie aus liebem Muttermunde  
Ein freundlich tröstender Gesang.  
In süßen, unbelauschten Tränen  
Löst er des Herzens bange Pein,  
Und alles unmutvolle Sehnen  
Und allen Kummer wiegt er ein.  
Als käm der Mai des Lebens wieder,  
Regt sich 's im Herzen wunderbar,  
Da quillen Töne, keimen Lieder,  
Da wird die Seele jung und klar.  
So tönet oft das stille Läuten,  
Doch ich versteh' die Weise nie  
Und nur mitunter möcht ich 's deuten  
Als wär's der Kindheit Melodie.

R. Bruch.

Anton Bruckner, geboren 1824 in Ansfelden (Oberösterreich), gestorben 1896 in Wien. Er schrieb diesen Chor im Jahre 1864 als Domorganist in Linz, in einer Zeit, in welcher der bereits vierzigjährige wohl seine D-moll-Messe vollendet, das Gebiet der symphonischen Musik aber noch nicht betreten hatte. Er griff in der Zeit seiner künstlerischen Vollreife noch einmal auf das Gedicht zurück und vertonte es im Jahre 1886 für Männerchor und Tenorsolo, zwar auch in F-moll, aber a cappella.

## Es muß ein Wunderbares sein.

Fünfstimmiger Männerchor von **Adolf Kirchl.**  
Erstaufführung.

Es muß ein Wunderbares sein  
Ams Lieben zweier Seelen!  
Sich schließen ganz einander ein,  
Sich nie ein Wort verhehlen!

Und Freud und Leid und Glück und Not  
So miteinander tragen!  
Bom ersten Kuß bis in den Tod  
Sich nur von Liebe sagen,  
Es muß ein Wunderbares sein!

Oskar von Redwitz.

Adolf Kirchl, geboren 1858 in Wien, Ehrenchormeister des Ostmärkischen Sängerbundes und des Wiener Schubertbundes, bekannt durch zahlreiche gern gesungene Chöre und Quartette. Dieser kunstvoll gearbeitete Chor ist eine der schönsten Schöpfungen des Altmeisters.

## Vorträge der Konzertsängerin Luise Briz.

Am Klavier: Chormeister Karl Bilß.

### Selige Wolke.

Vertont von **Karl Bilß.**

Meine Blicke sinnend schweifen  
Durch die weite Eb'ne hin.  
Wo sich Erd' und Himmel greifen,  
Seh' ich eine Wolke zieh'n.

Losgelöst aus Purpurgluten  
Schwebt sie lächelnd ihre Bahn  
Durch des Himmels blaue Fluten  
Segelnd wie ein weißer Schwan.

Langsam zieht sie ihre Kreise,  
Wie gelenkt von sanfter Hand,  
Meine Sehnsucht folgt ihr leise,  
Träumend in ein bess'res Land.

Bis von Duft und Glanz umspinnen  
Sanft verlicht sie allgemach.  
Lange blick' ich noch versonnen  
Ihrem holden Scheiden nach . . .

Paul Wilhelm.

## Liebeskrone.

Vertont von **Karl Pilz**.

Laß in deine heil'gen Tiefen,  
Meer der Liebe, mich versinken!  
Perlen seh' ich aus dem Grunde  
Und Korallenzweige blinken.

Und an einer weißen Klippe  
Hängt ein alter gold'ner Becher,  
Jener, den zum Tode leerte  
Thules königlicher Zecher.

Darin will ich Perlen lesen  
Und Korallenknospen pflücken,  
Um als treuer Liebe Krone  
Auf das Haupt sie dir zu drücken.

Wilhelm Müller.

## Heimliche Aufforderung.

Vertont von **Richard Strauß**.

Auf, hebe die funkelnde Schale  
Empor zum Mund,  
Und trinke beim Freudenmahle  
Dein Herz gesund.  
Und wenn du sie hebst,  
So trinke mir heimlich zu,  
Dann lächle ich und dann  
Trinke ich still wie du . . .

Und gleich mir betrachte  
Das Heer der trunkenen Schwäger —  
Verachte sie nicht zu sehr.  
Nein, hebe die blinkende Schale,  
Gefüllt mit Wein,  
Und laß beim lärmenden Mahle  
Ans glücklich sein.  
Doch hast du das Mahl genossen,  
Den Durst gestillt,  
Dann verlaß der Genossen  
Festfreudiges Bild,

Und wandle hinaus in den Garten  
Zum Rosenstrauch,  
Dort will ich dich dann erwarten  
Nach altem Brauch,  
Und will an die Brust dir sinken,  
Oh' du's gehofft,  
Und deine Rüsse trinken,  
Wie eh'mals oft  
Und flechten in deine Haare  
Der Rose Pracht,  
O komm, du wunderbare  
Ersehnte Nacht!

John Henry Macay.

Leitung: Professor **Carl Führieh**.

## In goldener Fülle.

Männerchor von **F. W. Niemeyer**.  
Ersaufführung.

Wir schreiten in goldener Fülle durch seliges Sommerland,  
Fest liegen unsere Hände wie ineinander gebannt.  
Die große Sommer Sonne hat unsere Herzen erhellt,  
Wir schreiten in goldener Fülle bis an das Ende der Welt.  
Und bleicht deine sinkende Stirne und läßt meine Seele ihr Haus,  
Wir schreiten in goldener Fülle auch in das Jenseits hinaus.  
Wem solch ein Sommer beschieden, der laßt der flüchtigen Zeit,  
Wir schreiten in goldener Fülle durch alle Ewigkeit.

F. W. Niemeyer.

F. W. Niemeyer, Egl. Musikdirektor, geboren 1869 in Hannover, lebt als Komponist und Musikschriststeller in Wien.

## Frühlingsstürme.

Männerchor von **Carl Führieh**.

Frühlingsstürme brausen von den Höh'n ins Land,  
Tiefzerriff'ne Wolkenfahnen schleppen sie zum Himmelrand.  
Wie ein wilder Gassenbube rütteln sie an Strauch und Baum,  
Schütteln von den starren Wäldern wild den letzten Wintertraum.  
Aufgeschweht aus dunklen Tälern treibt der Sturm die Nebel her,  
Daß des Dorfes Dächer blihen wie ein weißes Blütenmeer.  
Frühlingsstürme! Heller leuchtet Wald und Feld,  
Lüfte voll von Duft und Segen — morgen blüht die ganze Welt!

Carl Führieh.

Carl Führieh, geboren 1865 in Jamnitz (Mähren), Ehrenchormeister des Vereines, Bundeschormeister des Osmärkischen Sängerbundes in Wien.

## Ritter rät dem Knappen dies.

Männerchor mit Begleitung von vier Hörnern  
und Klavier von **A. v. Döbegraben**.  
Hornbegleitung: Das Waldhorn-Quartett des  
Wiener Symphonieorchesters.

Sitz im Sattel, reite,  
Reite auf die Freite.  
Freie dir die Fee der Freien,  
Freie sie im milden Maien;  
Mit Narzissen in den Händen  
Geh ihr nach, doch an den Lenden  
Schwebe dir dein Schwert.

Sprich zu ihr: Mad'leine,  
Rose, Rose, reine,  
Willst du dich mir freundlich neigen,  
Willst du mir den Himmel zeigen?  
Und sie wird die Blicke senken,  
Wird dir alle Himmel schenken,  
Nimm sie auf dein Pferd!

Sitz im Sattel, lause,  
Reit' mit ihr nach Hause;  
Zwischen seidenbunten Decken  
Magst du dir dein Glück verstecken.  
Alle Tore zugeschlossen!  
Dämmergold ist ausgedossen  
Über euern Herd.

D. J. Bierbaum.

A. v. Döbegraben, geboren 1864 in Köln, wo er seit 1889 als Lehrer am Konservatorium wirkt.

## Vorträge der Harfenkünstlerin Lisl Rössler:

- a) Alfred Zamara . . . . . **Konzertfantasie**
- b) Friedrich Smetana . . **Die Moldau**

Leitung: Karl Bilß.

### Waldfahrt.

Männerchor mit Begleitung von vier Hörnern von **M. v. Weinzierl**.  
Hornbegleitung: Das Waldhorn-Quartett des Wiener Symphonieorchesters.

Im Wald, im Wald ist's frisch und grün,  
Da wehen die Zweige, die Blumen blühen,  
Durch die Wipfel lacht uns ins Herz hinein  
Das Himmelblau und der Sonnenschein,  
Im Wald, im kühlen Walde.

Im Wald, im Wald ist der Liebe Reich,  
Da singen die Vöglein auf jedem Zweig,  
Da wiegt die Blumen ein koser Wind,  
Und ich wieg' und küsse dich, herziges Kind!  
Im Wald, im kühlen Walde.

Blüht rot durch die Zweige der Abendschein  
Und dämmert leise die Nacht herein,  
Dann ziehn wir heim, dann klingt und blüht  
Waldbluft, Waldrauschen mir noch durchs Gemüt,  
Vom Wald, vom kühlen Walde. F. Körner.

Max, Ritter von Weinzierl, geboren 1841 in Bergstadt, gestorben 1898 in Mödling, war von 1884 bis 1898 Chormeister des Vereines, schrieb viele Chöre und Lieder, 5 Operetten, 2 Messen und 1 Oratorium.

Leitung: Professor Carl Führich.

### Wiegenlied.

Männerchor von **Gottfried Schottner**. (Dem Vereine gewidmet.)  
Uraufführung.

Nun schweben Dach und Decke zum Sternendom hinauf;  
Nun schwingt der kleine Hahn ins Träumereich  
sich auf.  
Es raget eine Leiter von Erden himmelan;  
Die steigt der kleine Hahn mit Engeln nun hinan.

Das Wiegenkindlein hüten die Engel Gottes sacht;  
Gott schütz' dich, kleiner Hahn, auch deine Mutter  
wacht.

Gottfried Schottner, Vereinsmitglied, geboren 1893 in Sirtzenberg (Niederösterreich). Henrik Ibsen.

### Vom Naschen.

Von **W. A. Mozart**, für Männerchor gesetzt von **M. Neumann**.

Männer suchen stets zu naschen,  
Läßt man sie allein;  
Leicht sind Mädchen zu erhaschen,  
Weiß man sie zu überraschen,  
Soll das zu verwundern sein?  
Mädchen haben frisches Blut  
Und das Naschen schmeckt so gut.

Doch das Naschen vor dem Essen  
Nimmt den Appetit;  
Manche kam, die das vergessen,  
Um den Schatz, den sie besessen,  
Und um ihren Liebsten mit.  
Väter, laßt euch's Warnung sein,  
Sperrt die Zuckerplätzchen ein!

Wolfgang Amadeus Mozart, geboren 1756 in Salzburg, gestorben 1791 in Wien.

Leitung: Karl Bilß.

### Der Frühling ist ein starker Held.

Männerchor mit Klavierbegleitung von **H. Esser**.

Der Frühling ist ein starker Held,  
Ein Ritter sondergleichen,  
Die rote Ros' im grünen Feld  
Das ist sein Wappen und Zeichen.

Sein Schwert vom Sonnenglanze schwang  
Er kühn und unermüdet,  
Bis hell der silberne Panzer sprang,  
Den sich der Winter geschmiedet.

Und nun mit triumphierendem Schall  
Durchzieht er Land und Wogen,  
Als Herold kommt die Nachtigall  
Vor ihm dahergezogen.

Und rings erschallt an jedes Herz  
Sein Aufruf aller Orten,  
Und hüllt es sich in dreifach Erz,  
Es muß ihm öffnen die Pforten.

Und muß ihm öffnen die Pforten dicht  
Und darf sich nimmer entschuld'gen  
Und muß der Königin, die er verachtet,  
Der Königin Minne huld'gen.

G. Weibel.

Heinrich Esser, geboren 1818 in Mannheim, gestorben 1872 in Salzburg, war von 1857 bis 1872 Hofkapellmeister in Wien, schrieb Lieder, Männerchöre, 3 Opern, 2 Symphonien u. a.

Nächste Veranstaltung des  
Vereines:

## Sommer-Konzert

Donnerstag, den 6. Juni,  
um 19<sup>30</sup>

im Türkenchanzpark im Rahmen der Wiener Festwochen

Verlag des Vereines. — Für den Inhalt verantwortlich Josef Probin, Wien, XII., Heldenbräuner Straße 134.  
Druck von Heinrich Weitner, Wien, VIII., Buchfeldgasse 6. 4029